
Ala

Fritz Amann zum Geburtstag. Kurz vor Weihnachten, am 22. Dezember, wird unser Ehrenmitglied Fritz Amann in Lausen seinen 90. Geburtstag feiern können. Der Ala war er bereits 1947 beigetreten, als er mit seinen bahnbrechenden Arbeiten über die Sumpfmäusen des Allschwiler Waldes bei Basel begann. Dank Farbberingung und intensiver Beobachtung konnte er viel Neues über diese Art herausfinden, wobei die Daten teilweise erst in den Neunzigerjahren ausgewertet werden konnten – sie hatten nichts von ihrer Bedeutung verloren. Der Jubilar gehörte auch zu den Pionieren der Siedlungsdichteuntersuchungen und verglich die Avifauna des Allschwiler Waldes um 1948/49 und 1992/93 – zeitlich getrennt durch seine berufliche Tätigkeit als Coiffeur, die ihm jahrzehntelang die intensive Beschäftigung mit den Vögeln erschwerte. Der Vorstand der Ala wünscht Fritz Amann alles Gute zum Geburtstag!

Dank an die Gutachterinnen und Gutachter. Im Laufe des Jahres 2015 haben zusätzlich zu den Mitgliedern der Redaktionskommission weitere Personen Beiträge begutachtet, oder es sind im vorliegenden Band Beiträge erschienen, die von ihnen früher begutachtet wurden: Dr. Raffael Ayé, Basel; Dr. Hans-Günther Bauer, Radolfzell (D); Stefan Fischer, Steckby (D); Roman Graf, Horw; Dr. Wulf Gatter, Oberlenningen (D); Dr. Martin Grüebler, Emmenbrücke; Dr. Lorenz Heer, Köniz; Fritz Hertel, Dessau (D); Dr. Benjamin Homberger, Neuhausen am Rheinflall; Dr. Alain Jacot, Bern; Dr. Verena Keller, Oberkirch; Dr. Matthias Kestenholz, Schenkön; Thorsten Krüger, Oldenburg (D); Dr. Fränzi Korner-Nievergelt, Ettiswil; Jacques Laesser, Zofingen; Dr. Reinhard Lentner, Innsbruck (A); Nicolas Martinez, Rodersdorf; Dr. Stephanie Michler Keiser, Suhr; Dr. Jakob Marti, Nidfurn; Dr. Winfried Nachtigall, Neschwitz (D); Prof. Dr. Ursula Nopp-Mayr, Wien (A); Prof. Dr. Rosemarie Parz-Gollner, Wien (A); Emmanuel Revaz, Salvan; Dr. Tobias Roth, Saint-Louis (F); Michael Schaad, Bern; Hans Schmid, Sursee; Dr. Nicolas Strebel, Sursee; Dr. Werner Suter, Obfelden; Samuel Wechsler, Oberkirch; Dr. Martin Weggler, Zürich. Redaktion und Redaktionskommission danken ihnen dafür ganz herzlich.

Nachrichten

Naturschutz Schweiz

Windanlagen dürfen Natur und Vögel nicht beeinträchtigen. Der SVS/BirdLife Schweiz unterstützt die Energiewende und die Förderung erneuer-

barer Energien, doch darf dies nicht auf Kosten der Natur gehen. Bei Projekten muss sehr genau abgeklärt werden, ob sie Brutgebiete von gefährdeten Arten beeinträchtigen, ob sie einen Trenneffekt von Lebensräumen bewirken, ob neue Erschliessungen zusätzliche Störungen bewirken und ob sie zu Kollisionen von Vögeln mit den Rotoren führen. Die Kollisionen sind also keineswegs die einzige Gefährdung, die von Windanlagen für Vögel verursacht werden können. Diesen Sommer lagen mitten in den Ferien gleich drei Projekte für Windparks öffentlich auf: Grenchenberg SO, Mollendruz VD und Bourg-St-Pierre VS. Der SVS und verschiedene andere Umweltorganisationen machten Einsprache oder Beschwerde, weil sie auf Grund unserer Einschätzung wegen der Verletzung des übergeordneten Naturschutzrechts gar nicht bewilligt werden können. Mehr zu diesem Thema ist zu finden unter www.birdlife.ch/wind.

Naturschutz international

Gewaltiges Ausmass des illegalen Zugvogelfangs. Rund 25 Millionen Zugvögel werden jedes Jahr in den Ländern rund um das Mittelmeer illegal getötet. Das zeigt der erste umfassende Bericht von BirdLife International zu diesem Thema. Am meisten von der illegalen Jagd betroffen sind Buchfink (2,9 Millionen pro Jahr), Mönchsgrasmücke (1,8 Mio.), Wachtel (1,6 Mio.) und Singdrossel (1,2 Mio.). Ein Beispiel ist die Turteltaube: Ihr europäischer Bestand sank in den letzten 15 Jahren um 30 % – in einigen Ländern sogar um 90 %. Trotzdem werden noch immer über eine Million Turteltauben pro Jahr abgeschossen. BirdLife International will mit seinen Partnern im Mittelmeerraum den Kampf gegen das unwürdige Treiben verstärken.

Habichtsadlerschutz in Italien. Auf Sizilien brüten Italiens letzte Habichtsadler, Lannerfalken und Schmutzgeier. Die Bestände dieser Arten sind in den letzten Jahrzehnten dramatisch geschrumpft. Vom Habichtsadler nisteten 2015 gerade noch 37 Paare, der Schmutzgeier steht knapp am Rande des Aussterbens! Der Grund für den Rückgang ist neben Habitatzerstörung und illegaler Jagd vor allem Aushorung. In den letzten Jahren hat sich ein grosses Netzwerk von Schmugglern etabliert, die von Sizilien aus halb Europa mit Adlern und anderen Greifvögeln bedient. Um dieser Entwicklung entgegen zu wirken, hat sich 2012 die Gruppe «Coordinamento Tutela Rapaci Sicilia» gebildet. Das Ziel ist eine Überwachung aller durch Nesträuber gefährdeten Nester. Der Habichtsadler steht ganz oben auf der Liste der Naturfreunde; hier sollen künftig alle Horste während der gesamten Brutzeit bewacht werden. Wer sich zwischen März und Mai bei der Überwachung von Habichtsadler-Horsten beteiligen möchte, kann sich beim Koordinator Giovanni La Grua melden (E-Mail lagruagio@alice.it). Die Logis ist gratis, das Abendessen wird von Einheimischen zubereitet und spannende Beobachtungen sind ebenfalls garantiert.